

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sanierungsbeginn des Teerschlammbbeckens im ehemaligen Braunkohleveredlungswerk Espenhain

Espenhain. Auf dem Gelände des ehemaligen Braunkohleveredlungswerkes in Espenhain wird ein Erdbecken mit alten Teerrückständen aus der Braunkohleveredlung derzeit im Auftrag der LMBV saniert.

Bielatal: Bauarbeiten für Sickerwasser-Reinigungsanlage sind nach Winterpause wieder angelaufen

Altenberg/Sondershausen. Seit Mitte Februar laufen wieder die Arbeiten auf der Baustelle der zukünftigen Sickerwasser-Reinigungsanlage im Bielatal.

Erste seeseitige Dalbe vom Ponton aus im Sedlitzer See eingesetzt

Senftenberg / OT Kleinkoschen. Am 6. März 2026 konnte im Sedlitzer See vor dem Überleiter 10 gegen 11 Uhr die erste von acht Dalben seeseitig im Auftrag der LMBV eingebracht werden. Dazu wurde ein Raupenkran des auftragnehmenden Unternehmens Metzner genutzt, der zuvor auf einem Schwimmponton positioniert worden war.

Konditionierungsanlage reduzierte auch 2025 die Eisenfracht in der Spree - Jahresberichte liegen vor

Senftenberg/Spremberg. Der Jahresbericht 2025 zum "**Monitoring der Eisenbelastung der Spree und in der Talsperre Spremberg**" durch den Fachgutachter *Klare Spree* der LMBV – Dr. Wilfried Uhlmann vom Privaten Institut für Wasser und Boden GmbH (IWB Dresden) – liegt vor.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die Wasserbehandlung durch den bedarfsgerechten Betrieb der Konditionierungsanlage im Zulauf der Spree zur Talsperre Spremberg zeigte auch im Jahr 2025 ihre positive Wirkung. Die Konditionierungsanlage, bestehend aus der Bekalkungsanlage in Spremberg-Wilhelmsthal sowie nach ca. 1,5 km Fließweg der Flockungshilfsmittelzugabe am Einlaufbauwerk der Vorsperre Bühlów, erzielte eine deutliche Erhöhung des Eisenrückhaltes. So konnten **circa 40 Prozent der Eisenfracht der Spree in der Vorsperre zurückgehalten** und somit die Hauptsperre der Talsperre, d. h. der Spremberger Stausee, entlastet werden.

Das Sondermonitoring im Jahr 2025 belegt darüber hinaus auch die Wirkung der LMBV-Maßnahmen zur Reduzierung der Eisenbelastung an Spree und Kleiner Spree oberhalb von Spremberg in Ostsachsen. Zitat aus dem IWB-Bericht: „Durch die Abfangmaßnahmen sinkt die Eisenkonzentration in der Spree in Spremberg-Wilhelmsthal seit dem Jahr 2021 sukzessive. Die mittlere Eisenfracht in der Spree im Jahr 2025 lag auf dem niedrigsten Niveau seit Beginn des Monitorings im Jahr 2012. Der abschnittsbezogene Eisenrückhalt im Bereich der Talsperre Spremberg entspricht annähernd den Vorjahresbefunden“.

Gleichzeitig wird mittels Wasserbehandlung die Einhaltung der **Ablaufwerte aus der Talsperre** am Pegel Bräsinchen gesichert. Die Eisen-gesamt-Konzentration lag hier 2025 bei **jahresdurchschnittlich 0,4 mg/L** sowie ganzjährig kleiner 2 mg/L und somit stabil unterhalb der Sichtbarkeitsschwelle für partikuläres Eisen in der Spree. Bei **Einhaltung einer jahresdurchschnittlichen Eisen-gesamt-Konzentration von $\leq 1,8$ mg/L** gilt gemäß der „Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer“ (OGewV) in Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL), der gute ökologische Zustand bzw. bei stark anthropogen (hier: bergbaulich) beeinflussten Fließgewässern das gute ökologische Potential, bezogen auf den allgemeinen chemisch-physikalischen Parameter (ACP) **Eisen**, als erfüllt.

Die Talsperre Spremberg (d.h. Vor- und Hauptsperre zusammen) erzielte dabei **insgesamt einen Eisenrückhalt von circa 88 Prozent** bezogen auf die Immission, d.h. auf die Eisenfracht, die im Spreewasser transportiert wird. Der durch die Konditionierung (hier: Kalkung und Flockung) geförderte Eisenrückhalt in der Vorsperre Bühlów hat, bei vergleichsweise moderaten **Durchflussmengen der Spree von etwa 9 m³/s** in 2025 sowie kontinuierlichen Teilberäumungsleistungen mittels Saug-/Spülbaggerung im Vorstaubecken, wiederum gut funktioniert. In 2025 wurden die Einzelmaßnahmen zur Entnahme, Entwässerung und fachgerechten Entsorgung von eisenhydroxidbelasteten Schlämmen (EHS = Eisenhydroxidschlamm) in Projektträgerschaft der LMBV fortgeführt. Die gravitative EHS-Entwässerung als Regeltechnologie erfolgte regulär in Verbindung mit dem **Sedimentationsbecken II** an der Vorsperre Bühlów. Der in 2025 an der Vorsperre als Baggergut angefallene EHS wurden beprobt, analysiert und ausnahmslos als **nicht gefährlicher Abfall** einer stofflichen Verwertung mit einer **Gesamtmenge von rund 23.000 t** zugeführt. Die Rückführung des EHS in den Wirtschaftskreislauf gemäß dem „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen“ (KrWG) erfolgte in 2025 mit **zwei Dritteln** der Gesamtmenge überwiegend **als rohstoffliche Verwertung**, d. h. für die Herstellung von Produkten (Eisenpräparate) zur Gasreinigung (Entschwefelung) in Biogasanlagen. **Etwa ein Drittel** der Gesamtmenge wurde **baustofflich verwertet**, d. h. als Zuschlagstoff zur Herstellung mineralischer Ersatzbaustoffe (MEB).

Der Einsatz von Flockungs- und Flockungshilfsmitteln (Weißfeinkalk und Koaret PA 3230 T) wird im Hinblick auf die aquatischen Lebewesen durch ein fischereibiologisches Monitoring in der Talsperre Spremberg überwacht, um eventuelle Auswirkungen der Wasserbehandlung auf Fische und Großmuscheln sowie auf das Makrozoobenthos

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



festzustellen bzw. auszuschließen. Im September 2025 wurde das im Jahr 2014 begonnene Monitoring nun bereits im zwölften Jahr fortgesetzt. Der vorliegende Zwischenbericht für das Jahr 2025 stellt die dabei erzielten Ergebnisse vor und vergleicht sie mit denen der Vorjahre. Bei zusammenfassender Betrachtung ergeben sich auch im Zwischenbericht 2025 keine Hinweise auf direkte negative Zusammenhänge zwischen der Wasserbehandlung und den Fisch-, Benthos- und Großmuschelbeständen in der Talsperre Spremberg. Im Einklang mit den Vorjahresergebnissen kann deshalb der Schluss gezogen werden, dass die Vorteile einer verbesserten Eisenrückhaltung, die mit den Wasserkonditionierungsmaßnahmen eventuell noch vorhandenen Restrisiken für Fische und andere aquatische Organismen bei weitem aufwiegen (siehe dazu den **Monitoringbericht 2025 zum Fischbestands- und Benthosmonitoring** in der **Talsperre Spremberg** vom **Institut für Binnenfischerei e.V. [IfB] Potsdam-Sacrow**).

Fotos: LMBV/Steffen Rasche (2025)

-  Talsperre Spremberg
-  Vorsperre Bühlow
-  Modulare Wasserbehandlungsanlage Neustadt
-  Modulare Wasserbehandlungsanlage Burgneudorf
-  Bekalkungsanlage Wilhelmsthal

Neue Publikationen

Wasser marsch: Zuleiter zum Klinger See fertiggestellt

Senftenberg. Der Zuleiter zum Klinger See wurde in dieser Woche in Betrieb genommen. Mit dem symbolischen Ruf „Wasser marsch!“ begann die kontrollierte Einleitung von Wasser aus der Trinitz in den See bei Jänschwalde. Über das rund 2,5 Kilometer lange Bauwerk können künftig bis zu einem Kubikmeter Wasser pro Sekunde in den Klinger See eingeleitet werden. Der Zuleiter schafft damit eine wesentliche Voraussetzung für die Flutung des Gewässers. Die Trinitz dient dabei in den Monaten mit Wasserführung als einzige Quelle.

Die Planungen für das Projekt begannen bereits im Jahr 2004 mit der Einreichung der Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren „Herstellung des Klinger Sees“. Der entsprechende Beschluss wurde 2018 erteilt. 2020 starteten die Vorarbeiten mit der Baufeldfreimachung der Zuleitertrasse. Im Jahr 2023 begann der Bau des Zuleiters, der Mitte Februar 2026 mit der wasserrechtlichen Bauabnahme abgeschlossen werden konnte. Trotz der technisch

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



anspruchsvollen Bauweise wurden die veranschlagten Baukosten in Höhe von etwa 4,5 Millionen Euro eingehalten. Größere Schwierigkeiten im Bauverlauf traten nicht auf. Ein zentrales Element der Baumaßnahme war die im Jahr 2022 verlegte 90 Zentimeter starke und knapp 160 m lange Rohrleitung, die den offenen Zuleitergraben mit dem See verbindet und zugleich dem Schutz der Böschung dient. Mithilfe einer ferngesteuerten Raupe wurde das ca. 35 Tonnen schwere Rohr einschließlich der Beschwerung gegen den Auftrieb präzise auf der dafür vorab hergestellten Rampe verlegt. Realisiert wurde das Bauwerk von der Oehme GmbH aus Dorfchemnitz. Für die technische Planung war das Ingenieurbüro SWECO GmbH aus Finsterwalde verantwortlich. Neben der technischen Umsetzung spielte auch der ökologische Aspekt eine wichtige Rolle: In den Wegedurchlässen wurden Otterbermen eingebaut, um Tieren sichere und trockene Querungsmöglichkeiten zu bieten. Für den Erosionsschutz der Böschung kamen zudem rund 33 Kilometer Reisigfaschinen zum Einsatz. Des Weiteren erhielt das Grabenprofil über die gesamte Länge eine geosynthetische Tondichtungsbahn um Wasserverluste durch Versickern in den Untergrund zu verhindern. Die Bauweise sowie die Lage des Einleitungsortes, mittig im See, wurden so gewählt, dass eine Kurzschlussströmung zum später geplanten Ableiter verhindert wird und zur Verbesserung der Wasserqualität eine gleichmäßige Durchmischung des Sees gewährleistet ist. Die eingeleiteten Wassermengen werden durch die LMBV erfasst und in der WBLR (Wasserbewirtschaftungszentrale Lausitzer Revier) überwacht. Mit dem neuen Zuleiter verfügt der Klinger See nun über eine funktionsfähige Anlage zur Flutung. Weitere Projekte am Klinger See sind Oberflächenverdichtungsmaßnahmen auf der kippenseitigen Uferböschung des Klinger Sees, Rekultivierungsmaßnahmen und der Bau des Ableiters in den nächsten Jahren.

 Projektmanager Christoph Hill öffnet die Wehrtafel. Wasser marsch.

 2,5 Kilometer lang ist der Zuleiter zum Klinger See.

 Drei Durchlässe wurden auf 2,5 Kilometer Länge gebaut.

Ausrüstung des Sornoer und des Rosendorfer Kanals mit Dalben in Vorbereitung

Schutzdalben, Markierungsdalben und Dalben für Schiffsanleger und

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Wartestelle

Senftenberg. Im Jahr 2026 soll im Auftrag der LMBV die Ausrüstung der Überleiter zum Sedlitzer See umgesetzt werden. Dazu wurde bereits erste Dalben angeliefert. Aufgrund der winterlichen Verhältnisse konnte der Auftragnehmer derzeit jedoch noch nicht mit dem Einbringen der Dalben beginnen.

Für die schiffahrtstechnische Ausstattung des **Sornoer Kanals** ist die Errichtung von Anlagen im Sedlitzer See sowie im Sornoer Kanal und dessen Uferbereiche vorgesehen. Die **Einfahrtsbereiche** vom See in den Kanal werden durch **Markierungsdalben** gekennzeichnet. An den Uferbereichen werden Schilder zur Verkehrsregelung aufgestellt.

Im **Sedlitzer See** erfolgt die Errichtung einer **Wartestelle** und **einer Anlegestelle** für ein Fahrgastschiff. Des Weiteren wird das bestehende Kombibauwerk „Wehr und Brücke“ gegen Schiffsanprall geschützt. Westlich und östlich vom Bauwerk werden je vier Schutzdalben als Leiteinrichtung für die Schifffahrt eingebracht. Die **Fahrrinne** im Kanal wird durch **feste Markierungsstangen** gekennzeichnet.

Es werden insgesamt acht Stück Schutzdalben, vier Markierungsdalben und 18 Dalben für den Schiffsanleger und die Wartestelle im Sedlitzer See eingebaut. Die Länge der Dalben beträgt 13 bis 15 Meter.

Ähnliche Vorkehrungen werden für die Aus- und Einfahrt im **Rosendorfer Kanal** getroffen. Weiterhin werden Schifffahrtszeichen aufgebaut und am Brückenbauwerk ein Anfahrschutz montiert. Die künftige Wartestelle im Sedlitzer See an der Einfahrt zum Sornoer Kanal ähnelt dann den Wartestellen am Barbarakanal und soll den Booten die Möglichkeit zum Festmachen bieten, bis die Durchfahrt möglich ist. (UST)

Fotos: Dr. Uwe Steinhuber

 Dalbenbaustelle der Firma Metzner am ÜL 8

 Dalben auf der Baustelle der Firma Metzner am ÜL 10

Erste Dalben wurden im Sornoer Kanal gesetzt

Senftenberg/ OT Kleinkoschen. Seit dem 13. Februar 2026 wurden die ersten Dalben unter winterlichen Wetterbedingungen im Sornoer Kanal (Überleiter 10) im Auftrag der LMBV eingebracht.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



61 Millionen Kubikmeter Wasser für die Flutung und Nachsorge der Lausitzer Bergbaufolgeseen der LMBV

Senftenberg. Für die Bergbaufolgeseen der LMBV im Lausitzer Revier konnten in 2025 rund 61 Millionen Kubikmeter Wasser für die Flutung und Nachsorge aus den Flüssen genutzt werden, so Maik Ulrich, Leiter der Wasserbewirtschaftungszentrale Lausitzer Revier der LMBV, zu den vorläufigen Flutungszahlen des vergangenen Jahres.

Holzungen an der Glassandhalde Kleinkoschen sind gestartet

Senftenberg/OT Kleinkoschen. Die angekündigten Arbeiten an der Glassandhalde sind entsprechend dem mit dem Auftragnehmer abgestimmten Bauablaufplan angelaufen. Seit Januar 2026 finden dazu die vorbereitenden Holzungen statt. Die Holzungen erfolgen auf einer ca. acht Hektar großen Bearbeitungsfläche.

Durch die Glassandrückgewinnung verblieb bei Kleinkoschen eine sogenannte Endböschung. Im Rahmen komplexer bodenphysikalischer Untersuchungen wurde festgestellt, dass der trocken verkippte sandige Boden im wassergesättigten Zustand stark verflüssigungsgefährdet und damit nicht standsicher ist. Der Grund für die Wassersättigung im Boden ist im tagebaubedingten Grundwasserwiederanstieg zu finden. Ziel ist es, mit einer Böschungssicherung die bergbaubedingten Gefährdungen zu beseitigen, um die dauerhafte geotechnische und öffentliche Sicherheit wiederherzustellen.

Das entsprechende RDV-Trägergerät wurde in der dritten Januarwoche angeliefert und wird nun sukzessive aufgebaut und aufgerüstet. Die konkreten Rüttelverdichtungs-Arbeiten sollen dann im März 2026 beginnen.

Die Verdichtungsarbeiten sollen auf einer 49 Meter breiten Trasse umgesetzt werden. Es wird ein etwa 921 Meter langer versteckter Damm bis zum Tagebauliegenden hergestellt. Dabei sind Teufen von 30 bis 46 Meter zu verdichten. Diese Arbeiten sind derzeit bis zum Sommer 2027 geplant. Eine Wiederaufforstung wird unmittelbar nach Abschluss der Sanierungsarbeiten unter Beachtung der Bodenverhältnisse mit standortsgerechten Baum- und Straucharten erfolgen. Zum Schutz des Umfeldes und zur Beweissicherung erfolgt parallel ein umfangreiches baubegleitendes Mess- und Kontrollprogramm. (UST)

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**SICHERUNG DER EHEMALIGEN
GLASSANDHALDE INNENKIPPE
KOSCHEN / RDV**



BAUHERR/PROJEKTTRÄGER
**LAUSITZER UND MITTELDEUTSCHE
BERGBAU-VERWALTUNGSGESELLSCHAFT**

Knappenstraße 1, 01068 Senftenberg
finanziert durch
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
vertreten durch
BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN
und
LÄND BRANDENBURG
vertreten durch
Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
auf Grundlage des Verwaltungsvokommens zur Braunkohlesanierung, § 2 und § 4

Projektleitung
Tel. +49 3573 84-0

**Ausführungsführung,
Geotech. Bauüberwachung**
Tel. +49 356 35750-0

Bauüberleitung
Tel. +49 354 4651-0

**Ortl. Bauüberwachung,
Sicherheitsfachl.
Koordinat.**
Tel. +49 3573 2677-9

**Ökologische
Bauleitung**
Tel. +49 3575 12244

Auftragsnehmer
Tel. +49 3575 650-0

**Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH**
Knappenstraße 1, 01068 Senftenberg

G.U.B. Ingenieure AG
Stefanie der Jugend 38, 03050 Cottbus

WPROconsult GmbH
Schönemannstraße 70, 01063 Dresden

WPROconsult GmbH
Hofstrasse 34, 01068 Senftenberg

360° Landschaftsarchitekten
Gerrit & Steffen Pätz mbH
Lindenstraße 31, 01063 Großdubrau OT Dörnweide

Metzner GmbH
Zur Kiegrube 11, 81829 Oetting

Austragsnehmer
Tel. +49 3573 6033-0

Bauüberleitung
Tel. +49 3571 46 51-0

Geotechn. Bauüberwachung
Tel. +49 356 35750-0

**Ortl. Bauüberwachung
Sicherheitsfachliche
Koordinat.**
Tel. +49 3573 2677-9

G.U.B. Ingenieure AG
Stefanie der Jugend 38
03050 Cottbus

WPROconsult GmbH
Hofstrasse 34
01068 Senftenberg

360°
Landschaftsarchitekten
Gerrit & Steffen Pätz mbH
Lindenstraße 31
01063 Großdubrau OT Dörnweide

Bauschild für die Sicherung der Glassandhalde



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH



Fotos: Uwe Steinhuber | LMBV



Holzlagerung an der Glassandhalde



Holzungsbaustelle an der Glassandhalde



Der RDV-Seilbagger ist angeliefert. Blick über die Kohlebahnausfahrt hin zur Glassandhalde.



RDV-Trägergerät an der Glassandhalde im Aufbau

Erneute Dialogveranstaltung in Kostebrau

Senftenberg/Kostebrau. Durchaus lebhaft ging es bei einer neuerlichen Informationsveranstaltung zur geplanten EHS-Monodeponie am 16. Januar in der Mehrzweckhalle Kostebrau zu.